

# Der Preis des Erfolgs

Von Chai-Cherry-Tea

Joey gluckste und nahm seine Hände wieder zurück, um Seto zu animieren, fertig zu essen.

„Ich war schon immer ein bisschen verliebt in dich, zumindest vom ansehen. Jedes Mal, wenn du den Mund aufgemacht hast, hat mir das einen ordentlichen Dämpfer verpasst.“, gestand er schüchtern.

„Ich werde mich dafür ganz sicher nicht entschuldigen. Alles was ich gesagt und getan habe, war zu deinem Besten.“ Der Blonde schnaubte. „Das weiß ich jetzt auch, Eisklotz.“ Seto lächelte still vor sich hin und lehnte sich mit der Schulter an Joeys Seite. Seine Lethargie vom Morgen löste sich langsam auf.

Schließlich stellte Seto die leere Schale beiseite.

„Am besten überzeuge ich dich, dass ich nicht ganz so kalt bin, wie du glaubst.“, hauchte er.

Sehr geschickt zog der Brünette, Joey am Nacken über sich, während er sich in die Kissen zurücksinken ließ und fing den anderen, dabei in einen neckischen Kuss ein. Aus dem Gleichgewicht gebracht, musste sich der Blonde, neben Seto abstützen und kam ihm dabei sehr nah, spürte seine verlockende Körperwärme. Ergeben keuchte er, als Seto an seinen Lippen knabberte. Verdammt, das war tausendmal besser, als in seiner Fantasie.

„Darf ich?“, wollte er verlegen wissen. „Dich anfassen?“

„Hättest du jetzt auch gefragt, wenn ich ein Mädchen wäre?“

„Klar, dass macht man doch so, oder?“, erwiderte Joey etwas verwirrt. „Ja, Joey, ich bestehe sogar darauf. Du bist ein bisschen nervös, hm?“ Irgendwie fand Seto das sogar sehr süß, denn es passte so gar nicht zu dem Blonden, der gewöhnlich ein ganz schön lautes Großmaul war und sich gerne mal in die erste Reihe stellte. Er kicherte leise und legte eine Hand an Joeys Wange. „Du müsstest wissen, dass ich nicht aus Zucker bin.“

„Aber ein wenig zu dünn. Ich bin froh, dass es keine Essstörung ist. Daher verspreche ich dir, dass ich dafür sorgen werde, dass du wieder was auf die Rippen kriegst.“, hauchte Joey, er verlagerte sein Gewicht und legte die nun frei gewordene Hand an Setos Seite, die Rippen waren deutlich zu spüren. Seto verneinte deutlich und legte den Kopf schief.

„Ist das so? Willst du Michelle arbeitslos machen?“

Joey schüttelte sich heftig vor Lachen. „Nö. Aber sie hat mir eine Ausbildung bei sich angeboten. Wenn du erlaubst.“ Das war neu. Der Blonde machte sich mal einen Plan

für sein Leben? Aber Seto war sehr angetan von der neuen Reife, die Joey an den Tag legte. „Sicher, es spricht nichts dagegen. Außer vielleicht, dass Michelle ihren Arbeitstag um fünf Uhr früh beginnt und wir morgens dann nicht kuscheln können.“ Stöhnend legte der Blonde sein heißes Gesicht an Setos Hals ab und atmete feucht dagegen, Seto schnurrte leise. Seto war nicht abgeneigt, immerhin stieg morgens regelmäßig die Hitze in seine Lenden und weckte ihn, in weniger trockenem Zustand. Deshalb angelte er sich aus dem Nachtschrank eine Tube Gleitgel und schob sie Joey zu. Der rückte jedoch ein wenig von ihm ab, was Seto irritierte.

„Du kannst mir nicht erzählen, dass du nie masturbierst.“, murmelte er amüsiert, hielt sich aber mit Sarkasmus zurück. „Doch, schon, manchmal – nicht so oft wie ich’s gerne gehabt hätte. Aber unsere Wände Zuhause sind dünn wie Papier und mit dem Alten nebenan, da würde jedem die Lust vergehen.“ Das konnte er gut nachvollziehen. Es hatte einen Grund, weshalb Mokuba am anderen Ende des Flures sein Zimmer hatte, auch, wenn die Räume schallgeschützt waren.

„Ok Joey, entspann dich. Wir sind alleine. Und die Hausangestellten halten sich gewöhnlich von den Räumen fern, in denen ich mich aufhalte.“ Er hätte gezwinkert, wenn man das im Halbdunkel gesehen hätte.

Wesentlich gelassener, ging Joey zu zärtlichen Streicheleinheiten über und küsste sich an Setos Hals entlang. Er schmeckte Salz, roch leicht den Schweiß der Nacht und spürte die Hitze zwischen ihnen. Der Brünette schmiegte die Beine an ihn, dabei rieb dessen Hüfte an Joeys Schritt. Das fühlte sich herrlich an. Ermutigt von Setos leisem, aber sinnlichem Keuchen, setzte Joey die Erkundung unter dem T-Shirt fort. Es störte und er schob es hinauf, küsste über weiche, warme Haut. Sog den warmen Duft, wie holzigen Honig, in sich ein.

Eine Hand wanderte unterdessen in Joeys Haar, spielte damit und lenkte seinen Kopf an besonders gute Stellen, die Seto den Hauch eines Stöhnens entlockte.

Der Blonde befasste sich nun ausgiebig mit Setos Bauchnabel, den er mit Lippen und Zunge auskundschaftete. Hier lag definitiv ein Sweetpoint.

Fast unbemerkt schlichen sich Joeys Finger unter den Rand von Setos Boxershorts, streiften durch die kurzen Haare dort. Überhaupt nicht merkwürdig, dachte er sich und verließ sich weiterhin auf seinen Instinkt. Setos halbsteifes Glied zu berühren, brachte ihn dann doch ins Schwitzen. Es war aufregend zu spüren, wie der Brünette in seiner Hand hart wurde.

Er streichelte den Schaft entlang und genoss die Reaktionen, die er dafür bekam. Ein winden, ein Stöhnen, ein Kopf zurückwerfen. Nicht zu fassen, dass Seto Kaiba unter ihm dahin schmolz.

Dann war es Zeit für das Gleitgel und Joey seufzte entzückt, seinen Freund damit zu verwöhnen. Auf und Ab, ganz leicht und geschmeidig. Seto kam recht schnell in Joeys Hand, warm und feucht, außer Atem.

\*\*\*

Da Seto fand, dass Joeys 3-Sommertage-Getragene-Garderobe nicht mehr akzeptabel war, fuhren die beiden nach dem Mittagessen in die Stadt. „Warum belagern die dein Anwesen? Die Presse kann doch unmöglich wissen, dass ich bei dir bin?“, dachte Joey laut nach und der Brünette verdrehte die Augen. „Weil ich mich seit Monaten nicht mehr in der Öffentlichkeit habe blicken lassen und du dann mit meiner Karte spielst? Tja, da werden sie wohl neugierig geworden sein. Du solltest dich daran gewöhnen.“,

meinte Seto schulterzuckend, für ihn war der Medienrummel nichts neues.

„Soll das heißen, die belagern auch die Wohnung von meinem Dad, falls ich dort zufällig auftauche?“

„Vermutlich. So sind die eben. Du solltest dich nicht drum scheren.“, meinte der Größere ungerührt.

Doch Joey ließ es nicht los, ständig drehte er sich im Wagen um, ob man sie noch verfolgte. Seit Roland sie vom Grundstück gefahren hatte, klebten diese Pressefuzzis an ihnen, wie Schmeißfliegen an Kacke. Genervt stöhnte der Blonde und rieb sich verstimmt den Nacken.

Dabei hatte er gedacht, ein Ausflug in die Stadt wäre lustig und vielleicht ein kleines bisschen romantisch.

„Ich hab' Zuhause unter meinem Bett eine alte Schuhschachtel mit Zeitungsausschnitten von dir, alles über die Jahre so gesammelt.“, gab Joey zu und die plötzliche Ansprache riss Seto aus seinen Gedanken. „Und was genau willst du mir damit sagen?“, hakte er nach. „Nun ja, so konnte ich dich wenigstens aus der Ferne bewundern. Hätte ja nie gedacht, dass der Presserummel so nervig ist.“, schnaubte er und musterte den Größeren, der hatte die Augenbrauen zusammengekniffen. „Ich weiß nicht, ob ich es verstörend oder schmeichelhaft finden soll, dass du Artikel über mich gehortet hast.“, murmelte er und Joey versteifte sich ein wenig. „Sorry, das sollte jetzt nicht wie bei einem Stalker klingen.“ „Schon gut, hör einfach auf damit.“, antwortete Seto ruhig und sah aus dem Fenster, sie fuhren bereits auf dem Parkdeck der Einkaufsmall ein. „Klar, jetzt hab' ich ja das Original bei mir, hehe.“

Einen kurzen Fußmarsch später, kamen sie in einer Boutique an, die wirklich überaus stylisch eingerichtet war. Die Paparazzi waren ihnen, wie Schatten, bis dort hin gefolgt.

„Such dir einfach ein paar Outfits aus, die Damen und Herren hier, beraten dich auch gerne. Und mach dir über den Preis keine Gedanken, den kannst du gerne bei mir abarbeiten, in Naturalien.“, grinste Seto in einer süffisanten Weise. Unerhört. Da bekam man ja Herzrasen!

Joey fand mehr, als nur ein paar Klamotten, die ihm zusagten und in diesem Laden gab es dazu jedes Mal sogar die passenden Socken sowie Schuhe. Die anderen angebotenen Accessoires mochte er nicht. Er trug schon seit Jahren eine Kette, mit Hundemarke, verkehrt herum, damit niemand den eingravierten Weißen Drachen mit Eiskaltem Blick sehen konnte. Und selbst bei Tristans blöden Fragen hatte er nur ausweichend geantwortet, dass ihm die Karte einfach gefiel und es sein Rotauge nicht im Merch von Kaiba Land gab.

Der Blonde überlegte kurz. Seto hingegen musste die Hundemarke, die er stets um den Hals trug, doch kennen? Soweit Joey wusste, hatte der Brünette das Design selbst entwickelt.

Jedes Mal, wenn Joey wieder aus der Umkleidekabine heraus trat, entdeckte er ein weiteres Gesicht, das versuchte sich zwischen den Kleiderständen um sie herum zu tarnen. Ein paar der Köpfe hatten sogar Tücher um sich herumgewickelt, um sich zwischen den Textilien besser tarnen zu können.

Doch auch Setos Laune nahm langsam aber sicher ab. Er saß mit überschlagenen Beinen in einem schwarzen Ledersessel und hatte den Kopf seitlich auf eine Hand gestützt. Der Brünette massierte sich die Schläfen und versuchte das

Hintergrundmurmeln, mit geschlossenen Augen auszublenden.

Mit einem räuspern ging Joey neben ihm in die Hocke. „Hey Seto. Sollen wir gehen? Oder sollen wir ihnen mal zu winken, dann können sie ihr Foto machen und abhauen.“ Da hob sich eine Augenbraue und Seto schaute ihm direkt in die Augen. „Das wäre vielleicht gar keine so schlechte Idee.“, sagte er bestimmt und stand auf, dabei zog er Joey mit sich. Die Hände an dessen Hüfte gelegt. Ein wenig überrumpelt verstand der Blonde zuerst nicht was das sollte, doch als sich Setos Mund leidenschaftlich auf seine Lippen presste, schlang Joey die Arme um seinen Hals.  
Herzklopfen. Schmetterlinge. Seto machte echt keine halben Sachen.